

Das rächende Hussitenheer
Zog mordend durch das Sachsenland;
Die Furcht und Angst nahm täglich mehr,
Das Elend schrecklich überhand.
Die Feinde verscheuchten mit Feuer und Schwert
Den Bürger und Bauer von seinem Heerd.

Schon rauchte weit und breit das Land,
Manch' armes Dorf, manch' reiche Stadt;
Doch nimmer wird an Mord und Brand
Die Rache der Hussiten satt,
Sie dringen stets weiter, in Asche und Blut
Zu fühlen des Glaubens entzügelte Wuth.

Ein Städtlein lag im engen Thal:
Gottleuba, klein und unbekannt,
Doch reicher, wahrlich tausend Mal
Als manches vielgepries'ne Land,
Denn Männer und Bürger ja wohnten darin
Mit rüstigen Händen und adligem Sinn.

Durch Flüchtige von Liebstadt kam
Die Kunde, daß der Feinde Heer
Den Weg zu diesem Thale nahm
Und daß es nicht mehr ferne wär'.
Da nahmen die Bürger ihr Bestes geschwind
Und wallten von dannen mit Weib und Kind.

Ach eilt, Ihr Leute, rettet Euch!
Die Feinde rücken schon heran.
Was steht Ihr da, so starr und bleich,
Was seht Ihr Euch einander an?
Ha! Hört Ihr das Tosen und Lärmen und Schrei'n,
Sie müssen schon drüben am Berge sein!

Und wenn sie schon so nahe sind,
So ist es ja zu spät zur Flucht.
Entschließt Euch rasch! Für Weib und Kind
Sei denn das Letzte noch versucht!
Doch opfert vergebens Ihr Blut und Leib,
Erst morden sie Euch, dann Kind und Weib.

In solcher Noth gilt's rasche That.
Der Bürgermeister tritt heran,
Mit kriegerischem Waffenstaat